



Angeschlagener Goliath

Die USA kompensieren den drohenden Verlust ihrer Machtstellung durch verstärkte Aggression gegen China

Vijay Prashad



Vijay Prashad ist ein indischer Historiker, Journalist, Kommentator. Er ist Executive Director von Tricontinental: Institute for Social Research und Chefredakteur von LeftWord Books .

Ich spreche heute über eine Angelegenheit, von der ich glaube, dass sie eine der gefährlichsten unserer Zeit ist. Das ist der von den USA oktroyierte, hybride Krieg gegen China, der bedeutende Auswirkungen auf unsere Zeit haben wird. Dabei geht es um die Vormachtstellung. Direkt nach dem Zweiten Weltkrieg haben die US-Regierung und ihr Außenministerium eine Reihe von Texten veröffentlicht. Darin haben sie erklärt, dass es Ziel der US-Macht sei, die Vorherrschaft zu erlangen - diesen Begriff haben sie selbst verwendet. Das war das Ziel der US-Politik. Dieses Ziel hat sich im Laufe der Jahre nicht verändert, wie die Regierungsdokumente zeigen.

Vier Felder der Dominanz

Die USA haben in den vergangenen 70 Jahren seit dem Zweiten Weltkrieg weiter daran gearbeitet, dieses Vorhaben umzusetzen - und sie haben es weitgehend erreicht. Egal, was man über den Niedergang der USA denken mag, sie bleiben eines der mächtigsten Länder der Welt. Diese Macht hat vier Aspekte, die betrachtet werden sollten.

Erstens haben die USA immer noch eine sehr starke Kontrolle über den internationalen Datenverkehr. Zugleich erklären die USA China zum autoritären Staat und behaupten, dass chinesische Tech-Unternehmen wie Huawei möglicherweise Überwachungsaktivitäten entfalten und sich in das Privatleben der Verbraucher einmischen würden. Und die Menschen nehmen die Behauptung einfach hin. Dabei haben wir Beweise dafür, dass gerade die US-Regierung eine enge Verbindung mit Konzernen wie Google und anderen Tech-Unternehmen unterhält. Diese Informationen haben wir von Edward Snowden bekommen, der das PRISM-Projekt enthüllte. Die US-Regierung arbeitet also mit Tech-Unternehmen zusammen, um in den privaten Raum einzudringen. Dabei behauptet Washington immer noch, die eigene Kontrolle über den Datenverkehr sei ganz wichtig für die Welt.

Zweitens sind die USA noch immer die größte Militärmacht weltweit. Wird das Geheimdienstbudget mitberücksichtigt, dann liegt der Rüstungsetat bei einer Billion US-Dollar - das ist mehr als der Gesamtetat vieler Länder zusammengenommen.

Die **dritte** Säule der fortbestehenden US-Macht ist das Finanzsystem. Obwohl es in Europa das Swift-System gibt (ein besonders sicheres Telekommunikationsnetz, das vorwiegend von Banken genutzt wird, jW), haben die USA die Macht über das Finanzsystem, das sie auch in Europa durch Sekundäraktionen wie im Falle des Iran und Venezuelas lahmlegen können. 55 Prozent der weltweiten Handelstransaktionen werden immer noch in Dollar abgerechnet. Zugleich haben die USA auch starken Einfluss auf den formal unabhängigen Internationalen Währungsfonds (IWF). Venezuela hat beim IWF während der Pandemie Anträge auf Subventionen und Krisengelder gestellt. Dies wurde abgelehnt - mit dem Hinweis darauf, dass die Regierung in Caracas nicht anerkannt sei. Das war eine interessante Erklärung, denn die Vereinten Nationen erkennen die Legitimität der venezolanischen Regierung an, die US-Regierung nicht. Der IWF folgt also eher dem US-Außenministerium als den Vereinten Nationen.

Viertens haben die USA darüber hinaus immer noch einen sehr starken Zugriff auf die Wissenschaft und die Hightech-Entwicklung, und sie dominieren die internationale Normsetzung in diesen Bereichen. Wir sehen, dass es trotz der bröckelnden Autorität auch hier keinen echten Niedergang der Macht der USA gibt. Das Problem ist ja nicht bloß Trump, es existierte lange vor ihm. Es gibt eine wissenschaftsfeindliche Wählerschaft in den USA, die von einem »amerikanischen Exzeptionalismus« (dem Glauben an die Einzigartigkeit der USA, jW) ausgeht und die nicht daran glaubt, dass gemeinsame, internationale Lösungen notwendig seien.

Ein neuer Riese

Während zumindest das Ansehen der USA schwindet, sehen wir gleichzeitig den Aufstieg Chinas. In den vergangenen vier bis fünf Jahren haben Wissenschaft und Technologie in China einen enormen Sprung nach vorne gemacht. Aktuell wird in China weltweit die höchste Anzahl an Patenten, die bei internationalen Behörden registriert werden, angemeldet. Neu ist auch, dass in der Volksrepublik die höchste Zahl wissenschaftlicher Artikel verfasst wird. China ist technologisch führend in der Robotik, der 5G-Telekommunikations- und der Energietechnik. In diesen Bereichen hat das Land einen großen Vorsprung, teilweise liegen ihre Geräte um ein oder zwei Generationen vorne. Damit stellen sie eine ernsthafte Bedrohung für die USA und auch die europäischen multinationalen Unternehmen dar.

China überholt nun die USA und Europa, und das ist eine Bedrohung für den Kapitalismus. Insofern haben auch die westlichen Eliten ein materielles Interesse daran, gegen China vorzugehen und es in seiner Entwicklung zu behindern. Dies hat nichts zu tun mit fehlendem Datenschutz oder autoritärem Vorgehen in Xinjiang oder Hongkong. Das sind im Prinzip Ablenkungsmanöver, die Teile eines Informationskrieges sind, um vom eigentlichen Thema abzulenken, nämlich, dass China in Sachen Technik und Wissenschaft eine führende Macht wird. Während der Amtszeit von Barack Obama gab es den Versuch, das Trans-Pacific-Partnership-Handelsabkommen abzuschließen, das China ausgeschlossen hätte. Im Rahmen dieser indopazifischen Strategie versuchen die USA, mit Indien, Japan und Australien zusammenzuarbeiten. Schließlich kam Trump und hat mit seinem Handelskrieg noch mehr Druck auf China ausgeübt.

Doch China war in der Lage, gut aus der Pandemie herauszufinden, der IWF geht davon aus, dass sechzig Prozent des globalen Wachstums in China stattfanden. Beijing hat seinen eigenen pazifischen Handelsvertrag abgeschlossen, der Länder einschließt, deren Bevölkerungen ein Drittel der Menschheit umfassen. Trumps Strategie und das Versagen im Umgang mit der Pandemie haben diesen Aufstieg noch befördert. Dabei sehen wir Länder wie Indien und Australien, die sich der US-Außenpolitik unterordnen - doch das wichtigste Schlachtfeld im Konflikt USA-China ist nicht Asien, dort haben die Länder sich schon positioniert. Die wichtigsten Gefechtsfelder sind Lateinamerika und Europa, wo noch alles offen ist, auch in Deutschland. Wird

die Außen- und Wirtschaftspolitik in Deutschland sich dem politischen Diktat der USA unterordnen? Oder wird es eine offene und freie Beziehung aufbauen mit China? Das bleibt abzuwarten. Die USA verfolgen eine Strategie, die möglicherweise sogar zu einem Krieg mit China führt. Das ist eine sehr ernste Situation, und Linke auf der ganzen Welt dürfen das nicht ignorieren.

Quelle: Junge Welt Nr. 22, 27. Januar 2021 Seite 14

Pandemie lohnt sich

Reiche werden erstmals weltweit gleichzeitig reicher. Sozialbündnis wirft Bundesregierung »armutspolitischen Offenbarungseid« vor.

Von Arnold Schölzel



BMW schickte 2020 knapp 40.000 Mitarbeiter in Kurzarbeit und zahlte im Mai eine Dividende von 1,646 Milliarden Euro. Davon gingen rund 770 Millionen an Susanne Klatten (hier mit Ehemann Jan) und Stefan Quandt (nicht im Bild).

Kapitalismus und Pandemie verschärfen weltweit die soziale Ungleichheit. Zu diesem Ergebnis kommt die Hilfs- und Entwicklungsorganisation Oxfam in ihrem jährlichen Bericht zur Vermögensverteilung in der Welt. In der Bundesrepublik schlug zugleich am Montag ein einmalig breites Bündnis von 36 Gewerkschaften und Sozialverbänden wegen wachsender Armut Alarm.

Laut der Oxfam-Studie »Das Ungleichheitsvirus« droht die Kluft zwischen Arm und Reich in fast allen Ländern gleichzeitig zu wachsen – zum ersten Mal seit Beginn der Erhebungen vor über einem Jahrhundert. Das liege auch daran, dass die Wirtschaft vor allem auf Gewinnmaximierung ausgerichtet sei. Laut der Untersuchung stieg das Vermögen der im Dezember 2020 reichsten Menschen der Welt seit Februar 2019 um fast eine halbe Billion US-Dollar auf 1,12 Billionen Dollar. Dieser Zuwachs sei mehr als ausreichend, um die Weltbevölkerung gegen Covid-19 zu impfen und vor Verarmung zu schützen. Weltweit herrsche aber die schlimmste Jobkrise seit über 90 Jahren, wobei Frauen am stärksten betroffen seien. Dass das Virus selbst Beschäftigte in prekären Jobs härter trifft, machte eine Auswertung in England und Wales, die das Statistikamt ONS am Montag veröffentlichte, deutlich: Männer in gering qualifizierten Berufen oder in Dienstleistungsbereichen haben ein höheres Risiko, an Covid-19 zu sterben.

Für die Bundesrepublik nennt Oxfam u. a. folgende Daten: Im Februar 2019 gab es hier 114 Milliardäre, am 31. Dezember 2020 schon 116. Ihr Gesamtvermögen beläuft sich trotz Einbrüchen zwischendurch auf 606,8 Milliarden US-Dollar. Die zehn reichsten Deutschen besaßen Ende 2020 zusammen 241,9 Milliarden US-Dollar – eine Steigerung von rund 35 Prozent in zwei Jahren. Darunter seien besonders bemerkenswert: Dieter Schwarz (Lidl, Kaufland, von 22,6 auf 36,8 Milliarden US-Dollar) mit dem höchsten absoluten Zugewinn, Reinhold Würth (Würth, von 11,2 auf 20,6 Milliarden US-Dollar) mit dem prozentual höchsten, sowie die Geschwister Susanne Klatten und Stefan Quandt (BMW, von 21 auf 26,4 bzw. von 17,5 auf 20,3 Milliarden US-Dollar). BMW hatte 2020 knapp 40.000 Mitarbeiter in Kurzarbeit geschickt und

zahlte im Mai eine Dividende von 1,646 Milliarden Euro. Davon gingen rund 770 Millionen an Klatten und Quandt.

Der Akkumulation von Reichtum entspricht die Akkumulation von Armut. Die Spitzenvertreter von 36 deutschen Gewerkschaften und Verbänden fordern daher in ihrem Aufruf »Soforthilfen für die Armen – jetzt! « eine zügige Anhebung der Hartz-IV-Regelsätze und der Altersgrundsicherung auf mindestens 600 Euro monatlich. Nötig seien Coronahilfen für Bedürftige in Höhe von 100 Euro pro Monat. Der Bundesregierung werfen die Unterzeichner einen »armutspolitischen Offenbarungseid« vor. Bereits im ersten Lockdown habe es zusätzlichen Bedarf »durch wegfallende Schulessen, steigende Lebenshaltungskosten und insbesondere auch für Desinfektionsmittel und Masken« gegeben. Auf die fürs Lernen zu Hause versprochenen Laptops warteten »die Kinder vielfach noch heute«, während Milliardenbeträge für Unternehmen bereitgestellt worden seien.

Zustimmung zu dem Aufruf kam aus der Partei Die Linke. Der parlamentarische Geschäftsführer im Bundestag, Jan Korte, forderte von den SPD-Ministern Olaf Scholz und Heiko Maas eine »angemessene Besteuerung für Superreiche« bzw. eine internationale Initiative, »um global handelnde Konzerne an der Finanzierung des Gemeinwohls zu beteiligen.«

Quelle: Junge Welt Nr. 21, 26. Januar 2021

Ein Quantchen Überlegenheit (Auszug)

Mit dem „Jiuzhang“-System setzt China neue Maßstäbe im Bereich der Quantencomputer. Die Technologie birgt ein enormes Disruptionspotenzial, das ganze Branchen und geopolitische Machtbalancen auf den Kopf stellen kann.

Ob Big Data, KI oder Maschinelles Lernen: Fast alle Zukunftstechnologien sind heute nur mit enormer Rechenleistung planbar. Die Aufgaben werden jedoch immer komplexer - so komplex, dass herkömmliche Computer dem wachsenden Zeit- und Rechenaufwand bald nicht mehr gerecht werden könnten. Im sogenannten Quantencomputing sehen viele eine Alternative zu den beschränkten Rechenkapazitäten klassischer Computer. Doch wie funktionieren diese Quantenrechner?

Die grundlegende Recheneinheit eines herkömmlichen Computers wird als Bit bezeichnet. Ein Bit kann entweder die Werte 0 oder 1 annehmen. Durch An-einanderschaltung von Bits lassen sich alle Arten von Daten digital darstellen. Ein Quantenrechner arbeitet dagegen mit sogenannten „Quantum Bits“, kurz: Qubits. Solche Qubits sind nicht auf die Werte 0 oder 1 beschränkt, sondern können durch Verschränkung und Überlagerung (sogenannter Superposition) der beiden Zustände eine riesige Anzahl paralleler Rechenoperationen möglich machen. Vereinfacht gesagt: Mit Quantencomputern lassen sich mehrere Lösungswege gleichzeitig beschreiten...

Quelle: CHINA RUNDSCHAU Ausgabe Februar 2021

Im Auftrag des Vorstandes



Dr. Ulryk Gruschka

-Vorsitzender-

Ludwigsfelde, den 28.01.2021

Vorstandsvorsitzender: Dr. U. Gruschka, Petrikirchstr. 12 in 14943 Luckenwalde
☎/Fax: 03371-642439 Mail: ulrykgruschka@online.de URL: www.dcfv-ludwigsfelde.de

Der Verein ist eingetragen unter: VR-Nr. 4929P Amtsgericht Potsdam
Bankverbindung: Mittelbrandenburgische Sparkasse – IBAN: DE49 160500 00 3637021560